

■ Kulturszene



Die lustigen Gesellen winken vom Fensterbrett in den Garten. – Aus dem Schiff lugen viele lustige Monsteraugen.



Freundliche Monster überall

Oberlindhart: Galerie Zettl eröffnet Patrick-Preller-Ausstellung

(ak) Eine recht fröhliche Vernissage erlebten die Besucher, die sich am Samstagabend recht zahlreich in der Galerie Zettl in Oberlindhart eingefunden hatten. Grund für die frohe Stimmung waren die freundlichen Monster, die einem auf Schritt und Tritt begegneten, der Betrachter hat seine Freude daran und muss einfach lächeln. Im Garten der Galeristin Brigitte Zettl tummelten sich die Kunstwerke ebenso wie im ganzen Haus an den Wänden, auf der Treppe oder am Fensterbrett und sogar vom Balkon grüßte eines ganz verschmitzt herunter.

Gute Laune machte auch das Wetter, ein lauer Abend lud ein zum Verweilen und zu angeregten Gesprächen mit Freunden schöner Dinge und vor allem mit dem Künstler selber. Patrick Preller, der „Vater“ der netten Monster, war persönlich zur Vernissage gekommen und wurde von Brigitte Zettl herzlich willkommen geheißen. Wer sich mit Arbeiten von Patrick Preller beschäftigt, müsse sich erst an einem Begriff abarbeiten, den der Künstler zwischen uns und seine Arbeiten stelle: „Was ist ein Monster?“, so die Galeristin. Einem Wesen, wie es der Duden beschreibe, in Form von Ungeheuern wolle man



Der Künstler signiert eines seiner Kunstwerke für einen Fan. Neben ihm Galeristin Brigitte Zettl. (Fotos: ak)

nicht begegnen. Da seien uns die kleinen bunten Monster aus Eisen schon deutlich näher, man freue sich über die fantastischen lustigen Gestalten, die sich uns als Einzelgänger oder Monstergruppen in den Weg stellten, sagte die Galeristin. Sie wies hin auf Prellers Monster, sie zeigten, obwohl aus Eisen, Leichtigkeit, sie schenkten Farbelemente trotz rostigem Naturell. ihre

Augen hätten sie überall, sie bleiben auch stehen bei Sturm, Regen und Schnee, wurde versichert. Viel Freude beim Betrachten wünschte die Galeristin und lud ein zum Verweilen, umgeben von vielen fröhlichen Augen.

Wer sich die Kunstwerke ansehen will, kann unter Telefon 08772/747 jederzeit einen Termin mit der Galeristin vereinbaren.

Schöpfungs-Hommage

Oberalteich: Klavierkunst im Kulturforum

Eine außergewöhnliche Künstlerin mit einem außergewöhnlichen Programm, so lässt sich der Klavierabend mit Susanne Anatchkova im Kulturforum Oberalteich zusammenfassen. Schier unbeschränkt die technischen Möglichkeiten des Klavierspiels dieser Pianistin. Schwierigste, ja eigentlich unmögliche Griffe spielt Susanne Anatchkova mit einer unkapriziösen Lockerheit, wie es ihrem ureigensten Wesen entspricht. Trotz aller Geschwindigkeit bleibt der Anschlag stets sauber und präzise. Ihre eigene Künstlerpersönlichkeit lässt sie bewusst in die Interpretation einfließen, verleiht dadurch auch allbekanntesten Werken neue, interessante Perspektiven.

Außergewöhnlich und alles andere als „leicht verdauliche Kost“, war das Programm des Klavierabends im Kulturforum Oberalteich, durch das Gerold Huber sen. informativ und kurzweilig führte. Unter dem Titel „Hommage an die Schöpfung“ Klavierstücke von Franz Liszt, Claude Debussy, Maurice Ravel, Frédéric Chopin, Edvard Grieg bis zu Kompositionen der Gegenwart, György Ligeti, Olivier Messiaen und als alles zusammenfassende, in jeder Hinsicht hochinteressante Klammer, Kompositionen des 1929 geborenen Amerikaners George Crumb. Wer nun bei der Lektüre dieser Namen denkt, das Konzert sei eine Aneinanderreihung zusammenhangloser Stücke der Romantik, des Impressionismus und zeitgenössischer Musik gewesen, kennt Susanne Anatchkova nicht! Gemäß dem Programmtitel „Hommage an die Schöpfung“ folgten die 14 Stücke den Worten der Genesis, der Schöpfungsgeschichte.

So baute ein Stück jeweils sinn-



OBERALTEICH: Susanne Anatchkova begeisterte bei ihrem Klavierkonzert in Oberalteich mit einer „Hommage an die Schöpfung“. (Foto: erö)

gemäß auf das Vorhergehende auf und dies alles trotz extremster musikalischer Unterschiede. Urklänge, geheimnisvoll, kaum definierbar, die Klavierseiten teils angeschlagen, teils von Hand bedient, symbolisierten den Anfang der Schöpfung. George Crumb schuf hier ein Pendant zum „Chaos“ aus Haydns „Schöpfung“. Neben der „Litany of the Galactic Bells“ zeugte „Proteus“, „Fische“ von der Klangschöpfungsfantasie Georges Crumbs. Tasten werden mit dem Ellenbogen gehalten, zugleich das Pedal gedrückt, sodass die betreffenden Saiten in Resonanz zu den angeschlagenen Klaviersaiten frei mitschwingen und so ein unwirklich anmutendes Klanggebilde entstehen lassen. „Und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser“, dieser Text aus der Genesis wurde von Susanne Anatchkova auf „Les

jeux d’eaux à la Villa d’Este“, die „Wasserspiele der Villa d’Este“ übertragen. Franz Liszt lebte einige Zeit in dieser Villa in Rom, durch deren Parkanlage künstliche, durch ein Hebewerk angetriebene Wasserkaskaden flossen. (Kann man auch heute noch besichtigen)! Liszt belässt es bei diesem Klavierstück nicht bei bloßer Schilderung des Plätschens und Tropfens der Wasserfälle, sondern lässt mit der linken Hand des Spielers die Worte Jesu vom „lebendigen Wasser“ einfließen. Mit diesem Stück verlässt Franz Liszt die Romantik und öffnet das Tor für den Impressionismus, der mit Debussy seinen Höhepunkt fand. „Es werde Licht – und es ward Licht“. Niemand hat die lichtlose Zeit, die Nacht so eindrucksvoll geschildert wie Frederic Chopin in seinen „Nocturnen“, den Nachtstücken. „Ein kleines Licht, das die Nacht regiere“, so der Genesis-Text. Claude Debussy schildert in seinem „Claire de lune“ nicht das Mondlicht an sich, vielmehr dessen Wirkung auf die Seele des Betrachters. Susanne Anatchkova vermochte diese Wirkung mit starkem Eindruck auf den Hörer „überzubringen“.

Zur Schöpfung gehören natürlich auch die Jahreszeiten. György Ligeti verlangt in „Herbst in Warschau“ vom Interpreten höchstes technisches Können, verbunden mit unfehlbarem Gefühl für Rhythmen, von denen bei diesem Stück drei und auch vier übereinander, zeitgleich gelagert sind, das Ganze in einem Wahnsinnstempo! Für Susanne Anatchkova kein Problem!

Diese genannten Stücke stehen nur exemplarisch für einen Abend im Kulturforum Oberalteich, in welchem die hohe Kunst des Klavierspiels anhand schwierigster Werke zelebriert wurde.

Theodor Auer

Verloren „im Ghetto“?

Bogen: Musical des Veit-Höser-Gymnasiums

(has) Am Samstag, 29. Juni, 20 Uhr, präsentiert die Musiktheatergruppe des Veit-Höser-Gymnasiums Bogen ihr Musical „Im Ghetto“ im Atrium des Europaparks. Nach zwei Aufführungen in der Dreifachturnhalle des Schulzentrums im vergangenen Februar will die Truppe, geleitet von Studiendirektor Hans Sagstetter, das Stück Open Air präsentieren, wozu sich das Ambiente im Freilichttheater des Europaparks wie von selbst anbietet.

„Im Ghetto“ einer amerikanischen Großstadt leben Jugendliche zweier Gangs, der Green Cobras und der Red Phoenix, ohne größere Konflikte, aber auch ohne Perspektive vor sich. Erst durch den

Mord an einem Mitglied der Red Phoenix wird diese „Ruhe“ gestört... Fetziges Titel aus der Rock- und Rapmusik sowie Melodien aus dem Musical „Hairspray“ unterlegen die Handlung des Stückes, dessen Libretto von vier Mädchen in vorbildlicher Teamarbeit geschrieben worden ist.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Sollte das Wetter am Samstagabend eine Aufführung nicht zulassen, wird am darauf folgenden Sonntag, 30. Juni, zur selben Zeit ein erneuter Versuch gestartet. Wenn auch an diesem Abend die äußeren Bedingungen einen Strich durch die Rechnung machen, entfällt die Veranstaltung ersatzlos.

„Nehma wias kimmt“

Sankt Englmar: Zweiakter hat am 21. Juni Premiere

(erö) Am Freitag, 21. Juni, hat in Sankt Englmar das Festspiel „Man muass nehma wias kimmt“ im Innenhof des alten Pfarrhofs Uraufführung. Beginn ist um 20.30 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr. Das Stück stammt von dem Hunderdorfer Autor und Regisseur Alois Winter, der nach dem „Pfund Limi und da Kini“ wieder einen lustigen Zweiakter in bayerischer Sprache auf die Bühne bringt.

„Man muass nehma wias kimmt“ spielt um das Jahr 1900, wo die Toiletten noch „Summaheisl“ genannt wurden, der Misthaufen vor der Haustüre seinen Geruch verbreiten durfte und zwischenmenschliche Kontakte nachts mit einer Leiter gepflegt wurden. Ein ganz normales, ruhiges Dorfleben also. Diese Ruhe wird durch einen Zeitungsbe-

richt, der zufällig im Dorf gefunden wird, jäh gestört. Als dann noch der Sohn des großen Huber-Bauern aus Amerika heimkehrt und das Dorf mit einem Geschenk überraschen will, ist das Chaos perfekt.

Autor Alois Winter mit mehr als 60 Jahren Theatererfahrung führt selbst Regie, unterstützt von der Festspielgemeinschaft Sankt Englmar e.V. und Vorsitzendem Stefan Edenhofer. Die Generalprobe findet am Donnerstag, 20. Juni, statt, weitere Aufführungstermine am Samstag, 22. Juni, sowie Freitag, 28. und Samstag, 29. Juni.

Karten gibt es in der Touristinformation in der Rathausstraße 6 in Sankt Englmar unter Telefon 09965/840320. Infos gibt es auch im Internet unter www.festspielgemeinschaft-sanktenglmar.de



Der Postbote überbringt eine freudige Nachricht.

(Foto: erö)

Serenade im Klinikgarten

Schwarzach: Big Band und Gesangsensemble

(fo) Ein lauer Sommerabend, angenehme Düfte, sattes Grün und bunte Blumen, dazu Musik – dann ist die Zeit gekommen, dass KiS-Kultur in Schwarzach wieder zur Serenade im Garten der Orthopädischen Fachklinik einlädt.

Die Musik kommt heuer, am Donnerstag, 20. Juni, von zwei Ensembles der Kreismusikschule Mitterfels: der Big Band unter Leitung von Stefan Lang und das Gesangsensemble MICBITES, Leitung Klaudiva Salcovic-Lang.

Gleich mit 30 Mitgliedern warten die beiden Formationen der Kreismusikschule im idyllisch gelegenen Klinikgarten auf. Sie singen und spielen von Swing-Klassikern (un-

ter anderem Glen Miller) bis Pop, Funk und Latin. Ein Hauch von Strand und südlichem Flair liegt dann über dem Klinikgarten. Die Zuhörer kommen nicht umhin, im Rhythmus mitzuwippen, zu schnippen, ein wenig zu träumen – einfach sich von den Melodien mitswingen zu lassen.

Die Serenade beginnt um 20.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. In den Pausen bewirten wie jedes Jahr die Mitglieder der Klinikmitarbeitervertretung mit Getränken und einem kleinen Imbiss. Die Serenade findet bei jedem Wetter statt. Bei Regen bietet der große Festsaal der Klinik ausreichend Platz.



Die Big Band der Kreismusikschule und das Gesangsensemble MICBITES der Kreismusikschule kommen zur Serenade von KiS im Garten der Orthopädischen Fachklinik.